

L. Wihan
01.03.2019

Protokoll Mitgliederversammlung vom 28.02.2019

Tagungsort: Karsau, Alte Schule

Tagungsbeginn: 19.30 Uhr

Teilnehmerliste: Im Anhang.



Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Fragen/Anträge zur Tagesordnung
3. Bericht über Aktivitäten im Auftrag der BI in den letzten Monaten
4. Aktueller Bericht über den Ablauf des Erörterungsverfahrens im April 2019

5. Diskussion und Beschluss von Aktionen vor- und während des Erörterungsverfahrens
6. Planung längerfristiger Aktionen nach Abschluss des Erörterungsverfahrens und nach dem Planfeststellungsbeschluss

1. Begrüßung

Uwe Tittmann konnte die Versammlung pünktlich eröffnen. Trotz „Schmutzigem Donnerstag“ durfte er neben der Presse: BZ Frau Böhm-Jakob, Oberbadische: Herr Lustig viele BI-ler begrüßen. In einführenden Worten erläuterte er die Tagesordnung: Danach übergab er die Tagungsleitung an Klaus Weber.

2. Fragen/Anträge zur Tagesordnung

Es gab keine Fragen oder Anträge zur Tagesordnung

3. Berichte über Aktivitäten im Auftrag der BI in den Letzten Monaten

Lothar Wihan berichtete über die Aktivitäten seit der letzten Mitgliederversammlung:

Die ersten Monate 2018 waren für uns arbeitsreiche aber auch sehr erfolgreiche Monate. Die Flurbegehung und auch die Podiumsdiskussion im Kaiser waren sehr erfolgreich. Auf eine solche Beteiligung hatte ich im Vorfeld nur gehofft. Mit unseren sachlichen und wenig polemischen Beiträgen haben wir erreicht: Wir sind als Partner akzeptiert. Das kann man sehr gut ablesen am Verhalten unseres OB Klaus Eberhardt, der sich für unsere Ziele einsetzt und uns voll beteiligt.

Auch die Presse die wir erhielten war sehr gut. Einzelheiten dazu im Protokoll des BI-Treffs vom 18. Januar 2018, das Sibylle dankenswerterweise geschrieben hat.

Es folgte danach die Unterschriftenaktion für die Sammeleinsprüche. Werbewirksam wurden sie zusammen mit über 1200 Unterschriften am 09. Febr. 2019 der Regierungspräsidentin Frau Schäfer übergeben. Auch darüber berichtete die Presse.

Es folgte dann Monate der Entspannung und der Erholung. Ein paar Monate ohne A 98.5. taten uns allen gut. Wir nutzten das am 24.06. 2018 zu einer gemeinsamen Wanderung, die von Doro Tittmann und Claudia Zimmermann organisiert war. Es war wunderbar, Teile unserer noch intakten Landschaft wie z.B. das Mausloch zu genießen. Unvorstellbar, sie als Abraumhalde für den Erdaushub der Autobahn A 98.5 zu opfern.

Allen gefiel dieser „Wandertag“, es gab den Wunsch nach einer baldigen Wiederholung. Dies geschah am 23. Sept. mit einer Radtour nach Bad Säckingen. Erster Halt war das „Müllmuseum in Wallbach. Gestärkt durch Kaffee und Kuchen ging es weiter nach Bad Säckingen. Ein Eis oder auch ein Bier bei der Zwischenrast und zurück ging es zum

Fischweiher in Schwörstadt für ein zünftiges Vesper. Die Rückkehr nach Hause war dann kein Problem mehr.

Im Herbst begann es wieder lebhafter zu werden mit dem Artikel Schuster zuversichtlich für A 98 in der BZ vom 22. Sept. 2019. In diesem Artikel verspricht Herr Schuster den verkehrswirksamen Weiterbau des Abschnittes A 98.5 nach Fertigstellung des Abschnittes 4. Ich habe darauf mit einem Leserbrief geantwortet. Daraus nur die beiden Schlusssätze: Aber auch die Bürger von Karsau und Minseln haben einen Anspruch darauf, dass ihre Landschaft geschützt und sie vom Verkehr nicht übermäßig belastet werden. Sie fordern deshalb seit langem eine Überdeckelung, die durch Beschlüsse des Stadtrates Rheinfeldens mitgetragen wird. Dazu aber kein Wort, warum eigentlich nicht?

Zeitnah gab es eine Anfrage von Rita Schwarzelühr-Sutter und Rainer Stickelberger an den Landesverkehrsminister in Sache A 98. Das Wichtigste aus der Antwort der Landesverkehrsministers:

- mit dem Bau des Autobahnabschnitts A 98.5 (Karsau-Schwörstadt) erst begonnen werden kann, wenn der Planfeststellungsbeschluss für den Folgeabschnitt A 98.6 vorliegt.*
- die Voruntersuchungen und die Entscheidung über die Trassenführung im Abschnitt A 98.6 nach vorläufigem Zeitplan Ende 2020 vorliegen sollen.*
- keine zusätzlichen Belastungen für Minseln und Karsau erwartet werden, wenn der Zubringer 2020 eröffnet wird, die Autobahn also bei Minseln endet.*

Eveline Klein und ich haben dazu eine Pressemitteilung geschrieben, daraus Zitat:

Gerade den letzten Punkt bezweifeln wir allerdings sehr: Wir befürchten eine starke Mehrbelastung der Bürger/innen von Minseln und Karsau, wenn der Abschnitt A 98.4 dem Verkehr übergeben wird. Schon seit Jahren fordern wir, dass die Autobahn nicht bei Minseln und Karsau enden darf, sondern zügig weitergebaut werden muss.

Am 6. August fand eine nicht-öffentliche Begehung mit Herrn Staatssekretär Bilger, MdB Armin Schuster, Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, Herrn OB Eberhardt, Vertretern unserer BI und weiteren Persönlichkeiten statt. Bei diesem Treffen wurden weitere Gespräche beim Bundesverkehrsministerium über eine Überdeckelung angekündigt.

Im Januar 2019 haben wir dann einen Brief an Herrn Schuster geschrieben und ihn mit Blick auf die bevorstehende Erörterung um Stellungnahme/verbindlicher Aussage aufgefordert zu den Punkten:

- *Am Ortstermin vom 6. August wurden weitere Termine beim Bundesverkehrsministerium angekündigt. Wir bitten um Information zum aktuellen Stand.*
- *Mit Schreiben vom 7. August 2017 hat Herr Schuster geschrieben: Zitat: vom damaligen Parlamentarischen Staatssekretär Andreas Scheurer die Zusage von zusätzlichen Mitteln über 10 Mio.€ (1 Mio € von der Stadt Rheinfelden) für eine Verlängerung einer gedeckelten Tieflage von 80m Länge zwischen Karsau und Minseln erhalten.*

Wir hatten um Antwort bis 28. Februar gebeten. Leider haben wir keine Antwort erhalten.

In Vorbereitung auf die Erörterung im April haben wir dann Kontakt mit dem Sachverständigen Herrn Möhler für detaillierte Berechnungen zu seinem Lärmgutachten aufgenommen. Das neue Gutachten wird erstellt werden, Herr Möhler wird uns bei der Erörterung im April persönlich unterstützen. Des Weiteren gab es ein Koordinierungstreffen am 21. Febr. mit Herrn Lucht, dem OB und weiteren Vertretern der Stadt. Im Anschluß hat Herr Lucht auch noch diesen Abschnitt zwischen Karsau und Minseln besichtigt. Uwe Tittmann wird Euch zu diesem Komplex weitere Informationen geben.

4. Aktueller Bericht über den Ablauf des Erörterungsverfahrens im April 2019

Uwe Tittmann erläutert den Ablauf des vorgesehenen Erörterungsverfahrens.

Am 21.02.2019 fand im Rathaus ein Treffen mit Herrn Lucht und unserem OB Klaus Eberhardt statt. Wir waren zu dem Treffen eingeladen. An dem Treffen wurde die vorläufige Organisation und der vorläufige zeitliche Ablauf des Erörterungsverfahrens detailliert dargelegt und besprochen:

Der 03.04. ist für den Aufbau, Bestuhlung ect vorgesehen. Für die hauptamtlichen Teilnehmer ist ein Catering vorgesehen. Für die Besucher sollen Imbisse (zu kaufen) vorgesehen werden. Über das Verfahren wird Protokoll geführt werden, die Protokollanten werden vom Bundestag beordert. Normalerweise sind die Verhandlungen nicht öffentlich, der Planfeststeller, Herr Lucht, plant aber öffentliche Verhandlungen. Lediglich wenn von Seiten der Bürger Einsprüche gegen einzelne öffentlich verhandelte Punkte erhoben werden, werden diese vertraulich, d.h. ohne Presse und Allgemeinheit geführt werden.

Am 03.04. und am 04.04. werden die Einsprüche der Stadt Rheinfelden und unsere Einsprüche verhandelt. Die Gutachter der Stadt, Faktor Grün und Regioplan werden anwesend sein und ihre Gutachten vertreten. Wir haben den Lärmgutachter Herrn Möhler beauftragt, er wird bei der Veranstaltung zugegen sein. Es wäre gut, wenn es da eine hohe Beteiligung gäbe. Am 05.04.vormittags sind die Einwände von Schwörstadt an der Reihe.

Einladung zum Erörterungstermin: die Einwänder (Einwender?) werden nur persönlich über die Termine informiert, wenn es weniger als 50 Einwendungen gibt. In unserem Falle erfolgt die Information über die Presse, da es weit über tausend Einwendungen gegeben hat.

Entscheidungen werden an diesem Termin nicht getroffen. Das Ergebnis mit den Entscheidungen wird den Betroffenen später zugestellt.

Gegen die Entscheidung können wir als BI nicht klagen. Klagen können nur betroffene Einzelpersonen oder z.B. Institutionen wie der BUND, die ein Verbandsklagerecht haben. Der BUND hat aber nur beschränkte Mittel zu Verfügung. Je nach Situation müßten wir überlegen, ob wir den BUND finanziell unterstützen.

Am 11.03. findet eine weitere Vorausbesprechung im Rathaus statt. An dieser Besprechung werden teilnehmen: Der Rechtsanwalt Schöneweiß, der die Interessen der Stadt vertritt, Faktor Grün, Regioplan, BI, und der Oberbürgermeister mit Fachbereichsleitern der Stadt.

5. Diskussion und Beschluss von Aktionen vor- und während des Erörterungsverfahrens

Beschlossen bzw. angeregt wurden in der folgenden Diskussion:

- Wir bleiben bei unserer Forderung von 1000m Überdeckung
- Wir sollten uns Gedanken machen/Strategien entwickeln zum möglichen Ergebnissen der Erörterung: 1) Wir erhalten Tunnel Min 400m, 2) wir erhalten „Tunnel“ 80m, 3) wir erhalten gar nichts. 2) und 3) sind für uns aber gleich schlecht. Zusätzlich kann es sein, daß das Planfeststellungsverfahren scheitert.
- Herausfinden was politisch und an Lobbyarbeit nach einem negativen Ausgang (Ausgang 2)/3) noch möglich ist. Der Rappensteintunnel wurde auch erst nach der Erörterung genehmigt. Welche Lobbyisten haben Zugang zur Entscheidungskommission?
- Unbeantworteter Brief an Schuster. Höfliches, aber bestimmtes Erinnerungsschreiben verfassen.
- Als Vorbereitung für die Erörterung trifft sich eine Arbeitsgruppe am 07.02.2019 bei Uwe Tittmann.
- Melanie Mögerle schlägt einen Infostand während der Erörterung vor, der unsere Argumente und unseren Wunsch nach Überdeckung dokumentiert. Melanie hat bereits abgeklärt, ein solcher Stand darf gestellt werden sofern er den Ablauf der Erörterung nicht stört oder beeinträchtigt. Melanie hat inzwischen auch ein entsprechendes Rundschreiben verfasst. Die **Grosse Bitte: beteiligt Euch!**

7. Ist es notwendig noch längerfristige Aktionen zu planen?

Konkrete langfristige Aktionen wurden nicht vorgeschlagen.

Die Badische Zeitung berichtete über unser Treffen in ihrer Ausgabe vom 2. März.

Dazu der Link:

<http://www.badische-zeitung.de/rheinfelden/bi-bringt-eigenes-laermgutachten-ein>

Etwas unverständlich ist der Artikel in der gleichen Ausgabe mit dem Titel: „Vorbereitung im Zeichen der Transparenz“. Der Herr Oberbürgermeister äußert sich da kritisch zu den Erfolgsaussichten für den Tunnel. Dieser Pessimismus irritiert doch sehr. Der Link zu dem Artikel:

<http://www.badische-zeitung.de/rheinfelden/vorbereitung-im-zeichen-der-transparenz>

Das Treffen endete 21.30 Uhr